

## Individualisierung und EVA-Lernen Schritt für Schritt zur Eigenverantwortung

*Heide-Marie Haidinger*

Dass jedes Kind einmalig ist, und zwar in dem Sinne, dass keines ganz genau dem anderen gleicht, darüber gibt es keinen Zweifel.

Dass dieser Satz aber eine besondere pädagogische Herausforderung beschreibt, wird deutlich, wenn man darüber nachdenkt, was für den modernen Unterricht grundlegend ist. Lehrende sind heute stärker als je zuvor herausgefordert, ihre Aufgabe als Begleiter des Individuums wahrzunehmen und es von der Fremd- zur Selbstbestimmung zu führen.

Im Spannungsfeld zwischen dem bewussten Wahrnehmen der „*Individualität*“ der Schülerin und des Schülers, ihrer oder seiner Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit und persönlichen Eigenart und dem Begriff „*individualisieren*“ sind Unterrichtskonzepte hilfreich, die Lehrerinnen und Lehrer befähigen, diese Hausforderung v. a. methodisch zu bewältigen.

Lehrende, die den Weg der Individualisierung beschreiten, wissen, dass sie nicht von allen SchülerInnen dasselbe verlangen können, dass sie auf das individuelle Lerntempo jedes Einzelnen achten müssen. Es ist wichtig, Erlerntes in Kleingruppen, in Tandems und mit jedem/r einzelnen SchülerIn zu üben, aber auch individuelle Interessen der SchülerInnen im Unterricht zu berücksichtigen. Bei der Notengebung ist die persönliche Entwicklung des Schülers entscheidend. Durch individuelle Vereinbarungen zwischen SchülerInnen, Lehrenden und Eltern müssen nicht nur die laufenden Lernfortschritte dokumentiert, sondern auch individuelle Lernstrategien entwickelt werden.

Diese grundlegenden Aufgaben eines *individualisierenden* Unterrichts können nicht durch die Senkung der Klassenschülerzahlen alleine gelöst, sondern nur dann bewältigt werden, wenn der Lehrende das entsprechende methodische Know-how anwendet. Das heißt, in der Unterrichtsplanung wird bereits mitbedacht, dass der/die SchülerIn im Lernprozess Kompetenzen entwickeln soll, um für das eigene Handeln, Reden, aber auch das Unterlassen Eigenverantwortung zu übernehmen.

Wie können diese Kompetenzen entwickelt werden?

Eigenverantwortliches Arbeiten zielt darauf ab, dem/der SchülerIn die Regie für ihren/seinen eigenen Lernfortschritt Schritt für Schritt zu übergeben. Das Erkennen des eigenen Lerntyps und die Entwicklung der persönlichen Lernstrategien, der Weg zur individuellen Methode stehen dabei im Mittelpunkt, denn *„Viele SchülerInnen haben wenig Methode“*<sup>1</sup> - diese Aussage mag uns in einer immer komplexer vernetzten Gesellschaft, die zunehmend nach handhabbaren Strategien zur Bewältigung des Lebensalltags sucht, nachdenklich stimmen.

Erfolgreiches Lernen findet, wie die Gehirnforschung heute nachzuweisen vermag, mit allen Sinnen *und* mit Hilfe der entsprechenden *handlungsorientierten Methoden* statt, die den Lernstoff für den SchülerIn erfassbar machen und dazu führen, dass das Gelernte nachhaltig im Gedächtnis verankert werden kann.

*„Wer erfolgreich, nachhaltig und zeitgemäß lernen will, muss lernen seine Sinne einzusetzen, um den Lernstoff durch die entsprechende Methode individuell „begreifbar“ zu machen. Durch lesen, hören, sehen, zeichnen, markieren, fragen, spielen, beobachten, riechen, fühlen, gestalten, experimentieren, diskutieren, strukturieren etc.“*<sup>2</sup>

Damit der aktuelle Unterricht diesen Erkenntnissen gerecht werden kann, bedarf es einer schrittweisen Entwicklung einer neuen Unterrichtskultur. An Stelle der bloßen frontalen Stoffvermittlung tritt dann ein Prozess des mündigen Lehrens und Lernens, der zur zukünftigen Weiterentwicklung einer qualitätsbewussten und eigenverantwortlichen Schule beitragen kann.

Eigenverantwortliches Lernen zielt vor allem auf die Vermittlung von *Lerntechniken* – auf **METHODEN, KOMMUNIKATIONS- UND TEAMENTWICKLUNG** - als unabdingbare Voraussetzungen für das selbsttätige Erarbeiten von Kenntnissen und Fertigkeiten. Es forciert die dynamischen Bereiche im Unterrichtsgeschehen und fördert Schlüsselqualifikationen im Bereich der *eigenverantwortlichen Aneignung* von Wissen, was Basis für den lebensbegleitenden selbstständigen Bildungserwerb ist.

Einen wichtigen Aspekt im Lehren und Lernen bildet die *Unterrichtsentwicklung*. Auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung bedeutet dies, dass der prozesshaften und großschrittigen, aber auch der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Planung von Unterricht im LehrerInnenteam eine besondere Rolle zukommt. Auf diese Weise erfolgt *„...eine Bündelung von allgemeinen und fachspezifischen Zielen unter einem speziellen Blickwinkel, wodurch es den Schülerinnen und Schülern eher ermöglicht wird, sich Wissen in größeren Zusammenhängen selbstständig anzueignen.“*<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Klippert, H. / Müller, F. (2003). Methodenlernen in der Grundschule. Weinheim, Beltz Verlag

<sup>2</sup> vgl. ebda

<sup>3</sup> ebda. Fächerverbindender und fächerübergreifender Unterricht

Unterrichtsplanungen zielen im Zuge des EVA-Lernens primär auf die Vermittlung von methodischen Basisqualifikationen, die im weiteren Schritt in die notwendige strukturelle Systematik des Fachunterrichts übernommen werden können.

In fünfstufigen Lernmodulen, die für etwa 25 Unterrichtseinheiten (5 Tage Methodentraining, 5 Tage Kommunikationstraining, 5 Tage Teamentwicklung)<sup>4</sup> geplant sind, wird zunächst schrittweise das Repertoire an Lernmethoden, rhetorischen Kompetenzen und sozialen Kompetenzen erweitert.

Im Fachunterricht und im fächerverbindenden Unterricht kann dann das erworbene methodische Know-how (z.B. das Präsentieren, das Strukturieren von Texten, das Arbeiten und Lernen nach System ) angewandt, können die erworbenen Methoden gepflegt werden.

Unterrichtsplanungen im Bereich des EVA – Lernens sind großschrittig angelegt und werden im Idealfall in Teams fächerspezifisch oder fächerübergreifend geplant. Ganze Lern-Arrangements werden wiederum kleinschrittig in Teilprozesse zerlegt.

Auf diese Weise können auch einzelne Trainingstage, die zum Erwerb von Kompetenzen führen, organisiert und neue Impulse für den Fachunterricht geschaffen werden.

Unabhängig davon, ob Einzelstunden, Doppelstunden oder ganze Trainingstage zur Verfügung stehen: Planungsprozesse unterliegen im Eigenverantwortlichen Lernen einer bestimmten methodischen Abfolge (siehe PPP „[Phasen der EVA –Unterrichtsentwicklung](#)“).

Qualitätsbewusste Schulen und LehrerInnenteams werden diesen Weg gemeinsam gehen müssen. Denn wenn Schülerinnen und Schüler lernen sollen, immer wieder selbständig neues Wissen aufzubauen, gewonnene Informationen zu analysieren und zu interpretieren, zu präsentieren und mit anderen zu kommunizieren und – was ausschlaggebend ist – sich selbst zu organisieren, dann sind gemeinsam abgestimmte Unterrichtsarrangements notwendig, die Schritt für Schritt zur Eigenverantwortung führen.

*Literaturanregungen:*

*Heinz Klippert: Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen, Bausteine für den Fachunterricht, 5. Auflage 2007, Beltz, 2007*

*Heinz Klippert: Lehrerentlastung, Strategien zur wirksamen Arbeitserleichterung in Schule und Unterricht, 2006, Beltz 2006*

---

<sup>4</sup> siehe auch H. Klippert: Methodentraining, 16., überarb. Aufl. 2006. Beltz , 2006  
Kommunikationstraining, 11. Aufl. 2006. Beltz , 2006  
Teamentwicklung im Klassenraum, Neuauf. 2005, Beltz , 2005